

AUFENTHALTSBERICHT

Dieser Bericht ist **innen 2 Monaten** nach Ende des Auslandsaufenthaltes per E-Mail im **BOKU-International Relations**, e-mail: kuwi@boku.ac.at einzureichen. Die Aufenthaltsbestätigung der Gastinstitution ist bei BOKU- International Relations, Peter Jordan Straße 82A, 1190 Wien abzugeben. Bei Nichtvorlage kann der gesamte Stipendienbetrag rückgefordert werden (siehe Vereinbarung).

GRUNDINFORMATIONEN

1. Name der/des Studierenden: anonym

Studienrichtung: Umwelt- und Bioressourcen Management

Gastinstitution: Turkana University College Lodwar / Learning Lions

Gastland/Ort: Kenya, Loropio

Zeitraum Ihres Auslandsaufenthaltes: von 26.08.2025 bis 30.10.2025

In den meisten Fällen, gerade was Unterkunft etc. angeht gilt die Referenz Learning Lions, da ich vor Ort dort gewohnt und geforscht habe.

EMPFEHLUNGEN FÜR ZUKÜNFTIGE STUDIERENDE

2. Information über das Forschungsangebot an der Gastinstitution:

Wie hilfreich waren die folgenden Informationsquellen?

(1 = nicht hilfreich bis 5 = sehr hilfreich)

- 1 BOKU- International Relations
- 1 Lehrende/r an der BOKU
- 1 Studienpläne
- 1 Studierende / Freunde
- 4 Gastinstitution
- 4 Homepage der Gastinstitution

Sonstige:

3. Wie stufen Sie Ihre Kenntnisse in der Sprache der Gastinstitution ein?

(1 = sehr gering bis 5 = ausgezeichnet)

	Vor dem Aufenthalt im Ausland					Nach dem Aufenthalt im Ausland				
	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5
Leseverständnis	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	X	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	X
Hörverständnis	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	X	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	X
Sprechvermögen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	X	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	X
Schreibvermögen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	X	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	X

4. Betreuungssprachen an der Gastinstitution und deren zeitlicher Anteil in Prozent:

Betreuungssprache Deutsch: Ja Nein

1. Englisch	100%	2.
3.		4.

Welche Empfehlungen können Sie zukünftigen Studierenden über das Gastland und die Gastinstitution geben?

(Bitte Empfehlungen, Informationsquellen, Ansprechpartner und Links angeben)

5. Gastland

Hilfreich ist es vorab herumzufragen, ob man jemanden kennt der bereits in Kenia war. Die Websites der Auswärtigen Ämter stellen die Lage teilweise drastischer und angsteinflößender dar, als sie einem vor Ort erscheint. Um einen Überblick zu bekommen und auch ein Bild von möglichen Risiken habe ich mir die Webiste vom Deutschen Auswärtigen Amt angeschaut: <https://www.auswaertiges-amt.de/de/service/laender/kenia-node/keniasicherheit-208058>; Österreichisches Auswärtiges Amt: <https://www.bmeia.gv.at/oeb-nairobi/> die der britischen Regierung, da diese nochmal andere Einblicke hat, aufgrund der kolonialen Verbindung: <https://www.gov.uk/world/kenya/news>

6. Gastinstitution

Learning Lions: Die Website: <https://www.learninglions.org/de/> und einem vorherigen Volunteur auf Instagram.
Turkana Universität: Austrian-African University Network: <https://africa-uninet.at/en/>

7. In welchem Maße fühlten Sie sich sozial integriert?

(1 = überhaupt nicht bis 5 = sehr gut)

	1	2	3	4	5
Lokale Kultur / Gesellschaft im Allgemeinen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Studierende an der Gastinstitution	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
ausländische Studierende an der Gastinstitution (andere Volunteers)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

8. Mit Hilfe welcher Kontaktpersonen (an der BOKU / an der Gastinstitution) haben Sie Ihren Auslandsaufenthalt organisiert?

Mein Betreuer / Projektmanager Gastinstitution, sowie Operational Direktor

9. Wie stufen Sie den Grad der Unterstützung (vor und während Ihres Aufenthaltes) ein?

(1 = niedrig bis 5 = sehr hoch)

<input type="checkbox"/> 5	BOKU-International Relations
<input type="checkbox"/> 4	von Lehrkräften an der BOKU
<input type="checkbox"/> 4	von der Gastinstitution
<input type="checkbox"/> 5	von Studierenden an der Gastinstitution
<input type="checkbox"/>	von anderen:

10. Anmeldeformalitäten, finanzielle Unterstützung, andere Erfordernisse

Electronic Travel Authorization circa 30€, Reisepass

11. Können Sie Tipps und Anregungen in Bezug auf Ihr Gastland/ Ihre Gastinstitution in sozialer Hinsicht (kulturelle Unterschiede, Bedeutung von Sprachkenntnissen etc.) geben?

Englisch als Kommunikationssprache reicht grundsätzlich aus. Je nachdem wie ländlich man ist und bestehender internationaler Infrastruktur könnten Swahili Kenntnisse von Vorteil sein. Da ich sehr ländlich unterwegs war, muss man sich darauf einstellen als Person mit heller Hautfarbe vermehrt Aufmerksamkeit zu bekommen. Es kann auch passieren, dass es erwünscht ist, längerer Kleidung bedeckt als im Vergleich zu Deutschland, aufgrund von religiösen Vorstellungen. Auch die Kultur kann je nach Aufenthaltsort sich unterscheiden. Die Lokals sind jedoch sehr offen ihre Erwartungen und Vorstellungen zu teilen, an die sich dann angepasst werden kann.

12. Gab es während Ihres Aufenthaltes Veranstaltungen, die speziell für Austausch - Studierende organisiert wurden?

Ja Nein

Wenn ja, geben Sie bitte an, welche:

UNTERBRINGUNG, SERVICES UND KOSTEN

13. Wo haben Sie während Ihres Auslandsaufenthaltes hauptsächlich gewohnt?

- Studierendenheim Hotel / Pension / Gästehaus Zimmer in einer Privatwohnung
 eigene Wohnung Wohngemeinschaft mit anderen Studierenden

14. Wer hat Sie bei der Suche nach einem Quartier unterstützt?

- Gastinstitution Freunde/Familie
 Wohnungsmarkt Andere:

15. Wie war die Qualität der Unterstützung der Gastinstitution bei der Quartiersuche?

(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet)

- 1 2 3 4 5

16. Wie würden Sie den Unterkunftsstandard einschätzen?

(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet)

- 1 2 3 4 5

17. In welchem Maße waren Hilfsmittel zum Studium (Bibliotheken, Computerräume, Laboratorien und Ausrüstung, etc.) vorhanden bzw. zugänglich?

(1 = gar nicht bis 5 = hervorragend)

- 1 2 3 4 5

18. Wie war der Zugang zu den Computern und zum E-Mail an der Gastinstitution?

(1 = schlecht bis 5 = hervorragend)

- 1 2 3 4 5

19. Ausgaben im Rahmen des Auslandsaufenthaltes (in EURO):

Reisekosten (für einmalige An- u. Abreise): 1.039,50€

Monatliche Ausgaben (inkl. Quartier): 250€ / Monat,
davon:

250€ / Monat	Unterbringung + Verpflegung auf dem Campus
50€ / Monat	Verpflegung zusätzlich
40€ / Monat	Fahrtkosten am Studienort
X / Monat	Kosten für Bücher, Kopien, etc.
X / Monat	Studiengebühren
50 / Monat	Sonstiges: z.T. Equipment für Forschung

GESAMTBEURTEILUNG

20. Bewerten Sie die Ergebnisse Ihres Auslandsaufenthaltes in akademischer Hinsicht:

(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet)

- 1 2 3 4 5

21. Bewerten Sie die Ergebnisse Ihres Auslandsaufenthaltes in persönlicher Hinsicht

(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet):

- 1 2 3 4 5

22. Welche Aspekte Ihres Auslandsaufenthaltes haben Ihnen besonders gefallen?

In akademischer Hinsicht:

Die Möglichkeit, in einem kleinen Rahmen an praktischer wissenschaftlicher Forschung teilzunehmen, war sehr spannend. Es war eine wichtige Lehre, auch Ergebnisse, die nicht wie erwartet funktionieren oder scheitern, als Teil seines Forschungsprozesses zu betrachten. Ich durfte lernen, dass Forschung nicht immer bedeutet, den erhofften Output zu erzielen, sondern auch, diese Ergebnisse zu interpretieren und daraus zu lernen. Da meine Forschung sowohl naturwissenschaftliche als auch sozialwissenschaftliche Grundlagen hatte, liefern die Ergebnisse nicht nur agrarwissenschaftliche Einblicke und Entwicklungsmöglichkeiten. Sie bieten zudem der lokalen Gemeinschaft vor Ort die

Chance, Empfehlungen und Potenziale zu erkennen und hoffentlich erfolgreich zu nutzen.

In soziokultureller Hinsicht:

Die Erfahrung hat meinen Horizont erweitert, insbesondere durch die Beobachtung, wie Dinge in anderen Ländern funktionieren-sei es in Bezug auf Standards, Umgangsformen oder Erwartungen. Besonders interessant, war, wie privat Menschen in anderen Kulturen sind und wie wenig persönliche Informationen im Vergleich zu Europa oft preisgegeben werden. Die Offenheit und Gastfreundlichkeit der Menschen vor Ort, sowie das Interesse an europäischer Kultur hat meinen Aufenthalt sehr positiv beeinflusst.

23. Hatten Sie Probleme während Ihres Auslandsaufenthaltes?

Vor Ort gab es leider teilweise Unstimmigkeiten über Budgetverteilung oder auch Erwartungen von Partnerinstitutionen. Diese konnten aber gut geklärt werden. Teilweise war es etwas herausfordernd, dass der Ort keine akademische Forschungsanstalt war und dadurch Infrastruktur, die an einer Universität vorhanden gewesen wäre, gefehlt hat. Auch in der Forschung gab es einige Probleme, dazu im Bericht mehr.

24. Wird sich Ihr Studienfortgang an der BOKU als Folge Ihres Auslands-Aufenthaltes verzögern:

Ja X Nein weiß nicht

Wenn ja, warum?

25. Wie kann das KUWI - Stipendienprogramm Ihrer Ansicht nach verbessert werden?

Die Unterstützung von KUWI, besonders Veronika war sehr hilfreich. Teilweise sind die bürokratischen Anforderungen sehr überfordernd auf den ersten Anblick. Eine Sache die hilfreich wäre, wäre die klare Bestimmung bezüglich Versicherung über die BOKU oder nicht auch, wenn man nicht an der BOKU angestellt ist. Bezüglich den Anforderungen: Mein Institut wusste gar nicht über die Abgabe des Emergency Umschlag Bescheid. Wenn vielleicht die Institute mehr Einblicke in KUWI und die Prozesse hätte wäre das sehr hilfreich.

Veröffentlichung des Berichts

Ich willige ein, dass der vorliegende Erfahrungsbericht inklusive der oben angegebenen Daten (Studienrichtung, Gastuniversität, Studienjahr, Aufenthaltsdauer) auf der Website von BOKU-International Relations zum Zwecke des Informationsaustausches in Bezug auf den Studienaufenthalt veröffentlicht wird, sodass sich künftige interessierte Outgoings über Ihre Erfahrungen an der Gastinstitution informieren können.

Die Einwilligung ist freiwillig und kann jederzeit ohne Angabe von Gründen mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden. Ein etwaiger Widerruf kann jederzeit per E-Mail an kuwi@boku.ac.at erklärt werden.

Ja X Nein

Forschungsbericht

(Kurzdarstellung des Forschungsaufenthaltes aus wissenschaftlicher Sicht, ca. 1 Seite)

Forschungsbericht: Trockenstressexperiment von Tomaten unter Hydrogel-Einsatz

Ankunft und Vorbereitung der Forschung:

Nach meiner Ankunft begannen letzte finale Vorbereitungen, die ohne meine Anwesenheit noch nicht getroffen werden konnten. Dazu gehörte die Sammlung von Input und Erfahrungen von anderen Farmen, die auch in der Trockenlandwirtschaft arbeiten. Der Austausch mit der lokalen Gemeinschaft war ein zentraler Bestandteil, um die Bedingungen vor Ort besser zu verstehen und geeignete Partner für das sogenannte „Mother-Baby-Experiment“ zu finden.

Experimentvorbereitung:

Für die Durchführung des Experiments wurden zunächst Löcher in den richtigen Abständen vorbereitet, um die Pflanzen gemäß der geplanten Reihenfolge der Behandlungen zu setzen. Dabei wurde darauf geachtet menschliche Fehler und Umwelteinflüsse so weit wie möglich zu minimieren, um die Ergebnisse nicht zu verfälschen. Aus diesem Grund wurden die Pflanzen randomisiert (zufällig) gepflanzt. Nach dem Einsetzen der Saaten war es notwendig, einige Zeit zu warten, da die Pflanzen zunächst zu klein waren, um aussagekräftige Messungen durchzuführen. Während dieser Zeit wurden die Pflanzen bereits bewässert, und erste Testmessungen wurden durchgeführt, um den optimalen Zeitpunkt für die Datenerhebung zu bestimmen. Ziel war es, Schwankungen in den Messungen, die durch Temperaturveränderungen oder das Verhalten der Pflanzen entstehen könnten, zu vermeiden. Eine große Herausforderung war die Bewässerung, aufgrund des hohen Salzgehalts waren die Bewässerungsrohre verstopft und nicht einsetzbar. Um gleichmäßige Bewässerung jeder Pflanze sicherzustellen, wurden die Tomaten von Hand bewässert. Zudem beeinflusst der Salzgehalt die Funktionsfähigkeit von Hydrogel.

Mother-Baby-Experiment:

Das Experiment bestand aus zwei Hauptgruppen: Pflanzen mit Hydrogel und Pflanzen ohne Hydrogel, die von lokalen Personen aus der Community so wie dem „Young Farmers Club“ der Mädchen Schule betreut wurden. Ziel war es die Menschen vor Ort an Hydrogel heranzuführen und zu schauen, ob bei dem aktuellen Wissenstand der Menschen vor Ort bezüglich Anbau der Tomaten Unterschiede zu erkennen zu waren.

Messungen und Herausforderungen:

Die Messungen wurden täglich morgens zwischen 7:00 und etwa 11:30/12:00 durchgeführt. Leider stellte sich heraus, dass das mitgebrachte Gerät für die Bedingungen vor Ort nicht optimal geeignet war. Die hohe Luftfeuchtigkeit (bis zu 61 %) beeinträchtigte die Funktion des Geräts, was zu einer geringeren Anzahl an Messungen und Datenerhebungen führte als ursprünglich geplant. Zudem war die Arbeit mit dem Porometer zeitaufwendig, und die Temperaturen stiegen ab etwa 10:30 Uhr auf bis zu 40 °C, was weitere Messungen erschwerte. Daher konnten täglich nur zwei Reihen anstatt der geplanten vier untersucht werden.

Das SPAD-Meter hingegen funktionierte zuverlässig und lieferte gute Ergebnisse. Allerdings zeigte sich bei einer der Reihen ein Problem: Viele Pflanzen begannen zu sterben. Die Ursache wurde zunächst vermutet, könnte jedoch mit Bodenbedingungen oder anderen Umweltfaktoren zusammenhängen. Um dies genauer zu analysieren, wurden Blatt- und Bodenproben entnommen, um mögliche Unterschiede und Ursachen zu identifizieren.

Fazit:

Trotz der Herausforderungen bei der Datenerhebung und den technischen Einschränkungen konnten wertvolle Erkenntnisse gewonnen werden. Die Kombination aus naturwissenschaftlicher und sozialwissenschaftlicher Herangehensweise bietet nicht nur agrarwissenschaftliche Einblicke, sondern auch praktische Empfehlungen und Stärkung der lokale Gemeinschaft. Die Analyse der Boden- und Pflanzenproben wird weitere Informationen liefern, um die Ergebnisse zu vertiefen und die Potenziale von Hydrogel in der Trockenlandwirtschaft zu identifizieren.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!